



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn

07. November 2012

USA: Ein Wahlsieg für die Reichen

Die „Superwahl des Jahres“ in den USA ging mit einem Sieg der Demokraten und Obama zu Ende. Die Republikaner haben ihre Niederlage anerkannt. Bundeskanzlerin Merkel (CDU) beeilte sich, Obama zu gratulieren und die „enge und freundschaftliche Zusammenarbeit“ der letzten Jahre zu loben. Steinmeier, Spitzenpolitiker der SPD, jubelte, Obama sei der „richtige Präsident für die USA“.

Auch viele Menschen in den USA sind erleichtert. Die Wahlkampagne der Republikaner für Mitt Romney hat deutlich gezeigt, wie sehr sie die Bevölkerung verachten. Sie haben nicht versteckt, was sie wirklich über die normalen arbeitenden Menschen denken, nämlich, dass sie selbst für ihre sozialen Probleme verantwortlich seien. Ihre politischen Ziele waren allen Wählern klar: die Steuern der Reichen senken, Sozialprogramme radikal zusammenstreichen, Umweltprogramme kürzen und die Gewerkschaftsrechte einschränken. Sie haben außerdem versprochen, die Militäreinsätze in der Welt auszuweiten. Und zusätzlich haben sie durchblicken lassen, dass sie die Rechte der Frauen auf sichere und legale Abtreibung beschneiden wollen. Wie kann man angesichts eines solchen Programms nicht zufrieden sein über die Niederlage von Romney?

4 Jahre Obama – 4 Jahre, in denen die Banken und Konzerne an erster Stelle standen

Aber was bedeutet nun der Sieg von Obama? Für die normale Bevölkerung gibt es keinen Grund aufzuatmen. Was unternahm Obama die letzten 4 Jahre?

Er führte die Politik der Republikaner unter Bush weiter! In der Zeit von Bush und Obama gab die Regierung über 3 Billionen (eine Zahl mit 12 Nullen!) Dollar als „Rettungspakete“ an die großen Konzerne und Banken - der größte Teil während der Präsidentschaft von Obama.

Währenddessen erlebte die Bevölkerung drastische Kürzungen bei Sozialleistungen und Bildung. 12 Mio. Menschen haben ihre Wohnungen durch Zwangsräumungen verloren, weil sie Kredite nicht mehr bezahlen konnten. Heute sind 27 Mio. Menschen arbeitslos. 46,7 Mio. sind von Lebensmittelmärkten abhängig. Trotz einiger neuer Regularien in der Krankenversicherung sind immer noch 48,6 Mio. Menschen ohne gesundheitliche Versorgung. Die Konzerne und Banken haben ihre „Rettungspakete“ bekommen, die Bevölkerung nicht. Die Obama-Regierung änderte nichts an den Steuergeschenken für die Superreichen, die Bush

ihnen gemacht hatte. Die Demokraten setzten auch den Krieg gegen die Bevölkerungen im Irak und Afghanistan fort.

Das ist die Bilanz von 4 Jahren Obama. Was die nächsten Jahre bringen werden, ist eine Fortsetzung davon. Wenn Merkel und Konsorten Obama zum Wahlsieg gratulieren, dann zeigen sie, dass sie mit dieser Politik völlig übereinstimmen.

Demokraten oder Republikaner – eine Wahl zwischen Pest und Cholera

Der Wahlkampf war eine gigantische Geldvernichtungsmaschine. Schätzungsweise 2 Mrd. Dollar wurden ausgegeben, was viele arbeitende Menschen, die unter den Sozialkürzungen leiden, auf die Palme brachte. 1 Mrd. kamen durch direkte Spenden zusammen - von Pharmakonzernen, Finanzinstituten, Lobbyorganisationen...

Viele, die für die Demokraten stimmten, taten dies nicht aus echter Unterstützung, sondern weil sie die Politik der Republikaner noch mehr fürchteten. Das war nicht mehr, als eine Wahl darüber, welche der beiden Parteien in den nächsten Jahren die Angriffe gegen die arbeitende Bevölkerung anführen wird.

Die US-Bevölkerung hat diese Erfahrung längst gemacht. Letztes Jahr beschloss der republikanische Gouverneur in Wisconsin ein Gesetz, um die Gewerkschaften im öffentlichen Dienst zu zerschlagen. Zehntausende protestierten gegen dieses Gesetz. Und was tat Obama gegen die Angriffe auf Gewerkschaftsrechte? Natürlich nichts. Im Herbst letzten Jahres mobilisierte die Occupy-Bewegung Hunderttausende in über 1.000 Städten unter den Slogans „Wir sind die 99%“ und „Wir bezahlen nicht für deren Krise“. Die Hafearbeiter von San Francisco ließen sich von der Occupy-Bewegung anstecken und streikten einen Tag, ähnlich gab es überall im Land Proteste und Streiks der Arbeitenden.

Und wenn hierzulande in den nächsten Monaten CDU, SPD und sonst wer Versprechungen macht, um unsere Stimmen für die Bundestagswahl zu ergaunern, dann wissen wir aus Erfahrung, dass wir von denen genauso wenig zu erwarten haben wie die Arbeitenden in den USA von den Demokraten und Republikanern. Ob in den USA oder hierzulande, es ist offensichtlich: wenn es darum geht, die nächsten Angriffe auf unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen abzuwehren, dann können wir nur auf unsere eigenen Kräfte zählen.

Von Kollegen für Kollegen...

Reine Propaganda

Grube verspricht in der Märkischen Allgemeinen: „jedem Eisenbahner eine lebenslange Arbeitsplatzgarantie“ und wir „müssen die Löhne stärker an den tatsächlichen Lebenshaltungskosten orientieren.“ Naja, versprochen wurde schon viel, zu oft und zu viel. Wenn es dann darauf ankommt, gibt es in der Zentrale einen Blackout und alle Erinnerungen sind gelöscht.

Geld ist da, sonst würde Grube ja den Mund nicht so voll nehmen. Damit dies nicht nur billige Propaganda und eine Beruhigungsspiel zur Mitarbeiterbefragung bleibt, merken wir uns seine großen Worte. Und wie war das noch mit dem Jobticket und der Absicherung bei Fahruntauglichkeit??? Auch alles versprochen.

Die Frage für uns ist: wie kriegen wir das auch durchgesetzt? Da ist Streik das erste Mittel der Wahl.

Gewinne und Verluste

Die Konzerne der deutschen Autoindustrie haben 2011 die höchsten Gewinne ihrer Geschichte eingefahren. Doch in ganz Europa brauen sich Krisenwolken zusammen. Die EU spannt schon mal den Rettungsschirm auf und stellt einen 80-Milliarden-Euro-Fond bereit!

Gleichzeitig drohen die Autokonzerne Einsparungen bei den Beschäftigten an. Kurzarbeit, Entlassung der Leiharbeiter, Verdichtung der Arbeit bis hin zu Werksschließungen sind bereits jetzt europaweit angekündigt oder geplant.

Uninformiert in Uniform

Noch immer ist nichts Klares über die Versetzungen zum Fahrplanwechsel bekannt. Es ist wie immer scheinbar alles sehr planlos. Verschiedene Zahlen werden uns um die Ohren gehauen. Es soll auch so sein, um die betroffenen Kollegen zu verunsichern.

Es gibt auch keine Informationen über die uns zustehenden Einmalzahlungen (Mobilitätsprämie usw.).

Wir sollten uns zusammensetzen und klären, was passiert hier eigentlich? Welche Rechte haben wir? Was wollen wir? Zu wissen, was in den Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen steht, wäre das Minimum. Die Informationen dazu bekommen wir beim Betriebsrat und den Gewerkschaften. Also immer her damit.

Wer wird hier abgezockt?

Da die ODEG nicht alle Linien übernehmen kann, will Regio für die Hilfe fette Rechnungen zu schreiben. Im Krawattenbunker feiern sie sich.

Aber ODEG wird die Rechnung an Stadler weiterreichen. Und weil Stadler auch seine Gewinne retten will, werden die Chefs dort versuchen, den Dreck an die Belegschaft weiter zureichen. Löhne werden gekürzt oder mehr Leiharbeiter angeheuert oder ausgegliedert... Mit anderen Worten: die Arbeiter dort sollen die Probleme der Unternehmen ausbaden. Kennen wir doch, oder?

Wir haben also jeden Grund misstrauisch zu sein, wenn sich die Schlipsträger freuen.

Erpresserbanden melden sich

Im Dienstunterricht wurde uns erzählt, dass sich nur S-Bahn und DB Regio auf die Ausschreibung der S-Bahn beworben hätten. Die Chefs halten uns für blöd und erwarten, dass uns das beruhigen würde. Jetzt mussten sie einräumen, dass sich Regio mit Siemens und Stadler Pankow zusammengetan hat. Beide Unternehmen haben schon vor einiger Zeit erklärt, dass sie die Fahrzeugherstellung UND Wartung wollen. Mit anderen Worten: auch

die Werkstätten.

Aber es haben sich auch ein chinesisches und britisches Unternehmen gemeldet.

Eins haben sie gemeinsam: Sie wollen uns... unsere Zeit, unsere Nerven, unsere Gesundheit... für ihre Gewinne.

Klimawandel

In der Ausbildung wurde uns erklärt, dass der Talent mit verschiedenen Klimazonen ausgestattet wäre. Leider wurden die Aufkleber dafür genauso wie die Haltewunschasten vergessen. Oder wird so eine mangelhafte aber superbillige Heizung umschrieben? Wollen sie uns verarschen?

In einem proppevollem Zug wird es ein schönes Gewusel geben, wenn die Fahrgäste ihre Wohlfühlzone kapern wollen. Die erhitzten Gemüter bedeuten zusätzlichen Stress und ein raues Klima für die Kollegen auf den Zügen.

Kopfzerbrechen auf dem Talent

Dem Tf wird das Drücken der umfunktionierten Haltewunschaste mit einem extrem hohen Pfeifen gemeldet. Da die Fahrgäste nicht wissen, ob der Tf das geschallt hat, weil die Anzeige „Wagen hält“ ja auch fehlt, wird mehrmals gedrückt.

Nach einer Schicht zwischen Michendorf und Potsdam platzt einem der Schädel.

Dabei brauchen wir doch alle Sinne für unseren Job. Entweder löst Regio das Problem schnell oder wir brauchen eine lebenslange Rente dafür, dass wir unsere Gesundheit für das „Unternehmen Zukunft“ ruiniert haben.

Provinzbosse aus Absurdistan

Fällt die elektronische Bremse beim 485er aus, sollen wir nur drei Stunden weiterfahren. Steckt da eine zukunftsweisende schlaue Überlegung hinter?

In gewisser Weise ja: sind die Bremsbelege abgefahren, gib'ts keine Ersatzteile mehr oder wären sehr teuer! Also soll nicht weitergefahren, sondern der Zug abgestellt werden. Erst werden die Züge feierlich aufgemotzt und dann auf den Schrott gefahren.

Die 2017er-Privatisierung führt dazu, dass schon heute so wenig wie möglich in die 485er investiert wird. Denn die Chefs wissen nicht, wer in 5 Jahren die Gewinne einfahren darf. Kapitalismus ist schon sehr absurd.

Tarifdiebe stoppen!

Unter dieser Losung protestierten am letzten Sonnabend 850 Mitarbeiter der Bahntochter „Omnibusverkehr Franken“ in Erlangen gegen das geplante Lohndumping durch die DB. Die Mitarbeiter werden gedrängt, in die neu gegründete DB-Billigtochter Regio Bus Bayern zu wechseln – für 20% weniger Lohn. „Die Arbeit ist die gleiche, nur die Gehaltszettel werden getauscht.“ sagte ein Kollege auf der Kundgebung. Offensichtlich testet die DB, wie weit sie gehen kann.

Kommunikationswahnsinn

Die Aufsplittung der S-Bahn-Bereiche führt ständig zu Problemen. Gib'ts ein technisches Problem, wird das ganze oft überhaupt erst danach zum Problem, weil die Kommunikation zwischen Transportleitung und BZ nicht klappt ... weil einfach Leute fehlen und nichts richtig ausgegoren ist.

An uns wird ausprobiert, wie nach dem Verscherbeln des Teilnetzes Ring ab 2017 an irgendeinen Gauner der Fahrbetrieb trotzdem weiterlaufen könnte. Und wir sind die Versuchskaninchen...

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org